



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das XII. Capittel. Von der Kefer Einfall auff die flüchtige Mäuse.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**



Bedachten solten sie nichts werben /  
 Wolten sie doch mit Ehren sterben.  
 Wie oft der ganz verzagte Mann /  
 Dem Feind grossen Schaden gethan.  
 Der hat gefährlich zu arbeiten /  
 Wer mit Verzweiffelern soll streiten.

Das XII. Capittel.

Von der Kesper Einfall auff die  
 flüchtige Mäuse.

**L**S hatten aber am Eichbaum /  
 Eingenommen ein grossen Raum /  
 Ein Feurwurm / viel Mey- und Kospeser /  
 Beyn Sachsen genant Scharneweyer /  
 Auß Furcht weil so viel Mäus ankämen /  
 Sie würden sie gefangen nehmen /  
 Daß sie gern in die Löcher krochen /  
 Daren die Mäus hielten Sechswochen /  
 Und daren nichts brachten / nichts machten /  
 Ohn daß sie die Hausleuth verlachten /  
 Alles beschmeissten und bemurrten /  
 Und dem mit Undanck davon schnurrten /  
 Wenn der Winter nun war verlossen /  
 Und die Bäum ihre Blumen schossen ;  
 Derhalben als ihn ward bekandt /  
 Daß der Sieg bey den Mäusen stand /  
 Erschracken sie so ganz und gar /  
 Daß ihns fliegen vergangen war /  
 Und suchten in der Kinden Spalten /  
 Wo sie konten sich heimlich halten.  
 Nun aber sich das Spiel umbwand /  
 Und die Mäus wurden übermannt /



Von den Krebs-Herrn geschreckt / geschlagen /

Hörten sie wieder auff zu zagen /

Und wolten auch haben den Preis /

Daß sie mit ihrer Stärck und Fleiß /

Mit ihrem Muth und klugen Sinnen /

Der Mäus Heer helffen überwinden;

Denn kein Wackerloß und Vernimm /

Kein Baurkötter war je so schlimm /

Wenn das Pferd lag im tieffen Graben /

Sein Maul voll wolt er davon haben /

Keine Maus war so blöd und lahm /

Wenn sie des Löwen Tod vernahm /

Sie sprang ihn muthig in den Bart /

Also war auch der Kesper Art.

**D**enn der grosse schwarze Haußböcker /

Schwang die Flügel / streckt seine Hörner /

Und sprach: Mein allerliebster Better /

Hört ihr das Ruffen und Beknetter /

Damit die Mäus ihr Flucht angehen /

Nun sie uns hie versamlet sehen /

Nun sie sehn meine Hörner scheinen /

Und ohn Zweifel nicht anders meynen /

Denn daß ihr all seyd meiner Art /

Darumb ihr keiner unser wart.

Daß auch die Krebs / die lahme Tropffen /

Die nicht habn ein ehrlichn Blutstropffen /

In ihrem Leib / in Lung und Leber /

Die wackeln gehn wie die Leinweber /

Wie der Organisten Calcanten /

Und die alte faule Bachanten /

Dennoch sich dürfften unterstehen /

Den flüchtign Mäusen nachzugehen /



Und zu pochen mit ihrem Krachen /  
 Dessen man ja billich mag lachen /  
 Wenn ihr nun wärt als ich verwegen /  
 Wir wolten Preis und Ehr einlegen /  
 Unser Schild wie ein Buch auffheben /  
 Dem Wind die Flügel Blätter geben /  
 Die Hörner und Fuß von uns strecken /  
 Mit brumm und humm die Mäus erschrecken /  
 Auff die flüchtigen Schelmen sitzen /  
 In sie drücken der Hörner Spitzen /  
 Odr an ihn wegn die scharffe Zähn /  
 Es soll ihn hörn und sehn vergehn /  
 Sie sollen sich gefangen geben /  
 Oder nicht heim bringen ihr Leben:  
 Darumb daß sie ihr Zähn uns weisen /  
 Oder auch wohl freventlich beißen /  
 Wenn wir in ihre Löcher kommen /  
 Den Winter ein wenig drein brommen.  
 Zeit ist's / daß ihr euch nun ermannet /  
 Der Sieg steht gar in unser Hand /  
 Ich bin der Meister und der Mann /  
 Der euch tapffer anführen kan /  
 Mein Hörner sollen die Bahn brechen /  
 Daß jeder mag gewonnen sprechen /  
**D**ie Kefer sprach: Wir wollns mit wagen / Der Kefer  
Aufzug.  
 Die Mäus rollen / jagen und schlagen /  
 Poffen reißen / schänden und blenden /  
 Mit Hörnern / Zähnen / Füßen / Händen /  
 Bis sie allsammt worden erstochen /  
 So haben wir tapffer gerochen.  
 Damit fielen sie auff die Mäus /  
 Wolten ihn recht suchen die Läuß /



Insonderheit schoß der Feurwurm /  
 Auff den Erdmann mit einem Sturm /  
 Macht mit den Flügeln ein groß Gebrum /  
 Tummelt sich mit ihm umb und umb /  
 Als wenn ein unerfahres Kind /  
 Mit seiner Mühl läufft widern Wind /  
 Und sich gar frech und Mannlich stellt /  
 Bis daß es Maul und Nas zerfällt.  
 Die Krebs aber sehr Wunder nahm /  
 Was für ein neu Kriegsvolck ankam /  
 Wusten nicht ob sie waren Freunde /  
 Odr beystehen wolten dem Feinde /  
 Als aber sie ihnen zusahen /  
 Daß sie vest auff den Mäusen lagen /  
 An sie setzten ihr Zähn und Zungen /  
 Und die vielfaltign Flügel schwingen /  
 Stiessen und bissn gleich wie die Embsen /  
 Die Raupen und die Maden bremsen /  
 Und damit doch nichts anders schaffen /  
 Ohn daß sie ritten wie die Affen.  
 Spricht der Astachs den Feurwurm an /  
 Woher kommst du mein Wundermann?  
 Wer hat dich zu dem Kampff gebethen /  
 Wer heist den Hahn die Hüner treten?  
 Der Feurwurum brummt und macht sich krauß /  
 Und sprach / es ist die Schelmisch Maus /  
 Nun lange Zeit mein Feind gewesen /  
 Darumb solln die Maus nicht genesen /  
 Ich will sie all allein erschlagen /  
 Ihr dürfft ihn nicht also nachjagen /  
 Ihr werdet ihn doch nicht ansiegen /  
 Weil ihr wedr stossen könt noch fliegen /



Weil ich wol und mein Kottgesellen /  
 Wenn wir unser Macht brauchen wollen /  
 Weicht ihr ab nicht so müßt ihr warten /  
 Daß wirs euch wie den Mäusen karten.  
 Der war ein Freund / der warnt zuvorn /  
 Ehe denn alle Vortheil war verlohren.  
**D** Er Astachs so heftig ergrimme /  
 Daß er sein Harnisch Handschuh nimmt /  
 Begreiff den Feuerwurm mit der Maul /  
 Drückt ihn Gehirn und Herz heraus /  
 Daß auch der Mist hinten außdrang /  
 Dem Astachs ins Gesichte sprang /  
 Als wenn ein gedrückte Kirsch ihren Stein /  
 Ein andern schießt zum Gesicht hinein.  
 Der Astachs seine Augen puzt /  
 Und das Kefer-Geschmeiß außmüßt.  
 Und sprach: Wol ist das Sprichwort wahr /  
 Das ich an mir redlich erfahr:  
 Wer sich mit Unflat schlägt und treckt /  
 Gwinnt odr verliert / er wird besleckt.  
 Schau da / ob du gleich Hörner hast /  
 So hält mein Handschuh auch noch fast /  
 Und kan deinen Troß und Muthwillen /  
 Wenn du Lust dazu hast / wol stillen /  
 Dich lehren / daß stolzer Muth und Zorn /  
 Ohn Macht und Nachdruck ist verlohren /  
 So gieng es auch der Kefer Heer /  
 Bekam Spott und Schaden für Ehr.  
 Wer andre Meister meistern wil /  
 Hält mit Klügeln wedr Maß noch Ziel  
 Wer andern nicht wil Frieden lassen /  
 Komt zum schlagen noch wol zu massen /  
 Und



Und macht er sich gleich sehr beschiffen/  
Er wird gebissen/geschmissen/zerrissen.

Jeweil abt indes die Krebs-Herren/  
Auf dem See immer sich vermehren/  
Und grausamlich die Mäuse ermorden/  
Die nun stritten ohn Rath und Orden/  
Und die Krähen mit grossem Gschrey/  
Geyer und Weihen mancherley/  
Häuffig in der Luft umbher flogen/  
Und wie ein Wolcken auff sie zogen/  
Kam alln Mäusen ein Schrecken an/  
Und konten länger nicht bestahn/  
Sondern warffn ihr Wehr auß der Hand/  
Nahmen die Flucht in ihre Land/  
Bis ein hie/die ander da froch/  
Mit grossen Zittern in ihr Loch.  
Die Schwanen fiengen auch die Schiff/  
Das ihnen keine Maus entlieff/  
Sondern von ihm gefressen ward/  
Ohn die schon waren am Aufahrt.  
Die liessen ihre Schifflein stahn/  
Und liessen all zu Feld hin an.  
Klein Friedlieb zeitig gedach/  
Nun streit ich nicht widr Gottes Macht/  
Versammler ehlend seine Leuth/  
Und Frösch so er bekam zur Beut/  
Führt sie mit heim in seine Land/  
Daselbst durch Gottes Wunder-Hand/  
Frösch/Badden/Euzen Menschen worden/  
Haben der Geubtscher Bauren Orden/  
Bauen zur Claus der Mägde Strassen/  
Leben beyh Schencken gern im Massen/  
Et s

Friedlieben  
Abzug.

Wie



Wie auch der Schulenburger Euser /  
 Sind unverzagte Kannenschneuser.  
 Die auch des Friedlieben Rathmann /  
 Für sich / für sein Aufbeut bekam /  
 Und in der Brandenburger Marken /  
 Alles ihr Elend ließ bequarcken /  
 Kamm im Bernauschen Wald zurecht /  
 Worden Eurdorffer Müllerknecht /  
 Da sie noch bey ein tieffen See /  
 Quarcken und mahlen immermeh /  
 Auch mit Geyrn / Mäusen / Schlangen / Hechten /  
 Täglich haben all genug zu sechten.  
**D**ie aber todt waren und wund /  
 Und man in Eyl nicht tragen kunt /  
 Die blieben auff der Wahlstatt all /  
 Der Frösch und Mäus ein grosse Zahl /  
 Doch wurden viel begraben auch /  
 Durch den Hals in ein warmen Bauch.  
 Denn Heink und Keinick jung und alt /  
 Kamen am Abend auß dem Wald /  
 Mit ihren Freunden und Gesinde /  
 Wieseln / Mardern / Weibe und Kinde /  
 Auch das Schwein / Fuchs / Igel und Fletisch /  
 Im See der Hecht und andre Fisch /  
 Hielten ein köstlich Herren-Mahl /  
 Und frassen die Zerschlagnen all /  
 Was aber überblieb in Eyl /  
 Ward Weyhen / Rabn und Krähn zu Theil.  
**S**o ward des Tags der Krieg vollbracht /  
 Die Sonn gieng unter / und ward Nacht.  
 So fahl / so schahl / so kahl gehts auß /  
 Wenn sich der Frosch räufft mit der Mäus.



66 (667.) 90

Aller Welt Rath/Macht/Trog und Streit/  
Ist lauter Tand und Eitelkeit /  
Macht doch Mord / Armuth / Hergelleyd /  
GOTT helff und tröst in Ewigkeit.  
A M E N.

SALOMON.

Vanitas Vanitatum & OMNIA  
Vanitas.





